

1. STADTTEILWERKSTATT: STADTMITTE, WESTIG

Donnerstag, den 09.11.2017, 18.00 - 20.00 Uhr

**IM RAHMEN DES INTEGRIERTEN KOMMUNALEN
ENTWICKLUNGSKONZEPTE (IKEK) HEMER**

- DOKUMENTATION -



DOKUMENTATION DER STADTTEILWERKSTATT STADTMITTE UND WESTIG
IM RAHMEN DES INTEGRIERTEN KOMMUNALEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES HEMER
am 09.11.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr, im Leopold-Woeste-Gymnasium der Stadt Hemer

ABLAUF DES AUFTAKTFORUMS

- 1 Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
- 2 Inhaltliche Einführung
- 3 Der Planungs- und Beteiligungsprozess zum Stadtentwicklungskonzept (IKEK)
- 4 Ergebnisse der Kleingruppenarbeit an 6 thematischen Stellwänden
- 5 Ausblick auf das weitere Verfahren

1 Begrüßung und Einführung (Herr Bürgermeister Heilmann)

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Herr Heilmann werden Ziel und Anlass des Stadtentwicklungskonzeptes erläutert. Dabei verdeutlicht Herr Heilmann die erforderliche Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte hinsichtlich Versorgungsstrukturen, Wohnraum, neuen und bestehenden Mobilitätsformen und zeitgemäßer Stadtgestaltung. Die Städte und ländliche Strukturen seien zusehends vom Demografischen Wandel geprägt, sodass sich auch die Ansprüche an die soziale Infrastruktur und den Wohnraum (Angebote und Ausstattung), an die Versorgungsstruktur - bedingt durch die Digitalisierung - und auch die Bedarfe gewerblicher Betriebe ändern.

Das Stadtentwicklungskonzept bildet die Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans. Produkt des Planungsprozesses ist eine Dokumentation, in der Analyse und Konzept zusammengefasst und konkrete Maßnahmen und Projekte ausformuliert werden.

Herr Heilmann betont die Notwendigkeit der Bürgerbeteiligung, die einen wesentlichen Baustein des Prozesses ausmacht.

2 Inhaltliche Einführung (Herr Körbel)

Herr Körbel, Planungsbüro plan-lokal, begrüßt alle Anwesenden und verdeutlicht, dass die Herausforderung bei der Prozessgestaltung in Hemer die vielen kleinen Stadtteile mit ihren Eigenheiten und Identitäten seien, wodurch eine intensive Betrachtung der einzelnen Stadtteile und eine enge Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort wichtig sei.

3 Der Planungs- und Beteiligungsprozess zum IKEK (Herr Körbel)

Herr Körbel stellt den Prozess zum Stadtentwicklungskonzept vor, das den Rahmen für die zukunftsorientierte Entwicklung Hemers für die nächsten 10 bis 20 Jahre bildet. Die Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) stellt die Grundlage für einen Zugang zu Fördermitteln dar. Die Herangehensweise ist interdisziplinär, zukunftsgerichtet und integriert. Das bedeutet sowohl die Berücksichtigung aller lokalen bis gesamtstädtischen Ebenen als auch die Integration raumbezogener Themenfelder und lokaler Akteure in den Prozess. Neben den Themenfeldern Verkehr und Mobilität, Nahversorgung und Arbeit, soziale Infrastruktur, Ökologie und Umwelt, Stadtgestaltung und Siedlungsstruktur, Gemeinschaft sowie Kultur und Freizeit spielen die Bewohner vor Ort, Vereine, Gewerbetreibende, die Stadtverwaltung und die Politik eine entscheidende Rolle für den Planungsprozess.



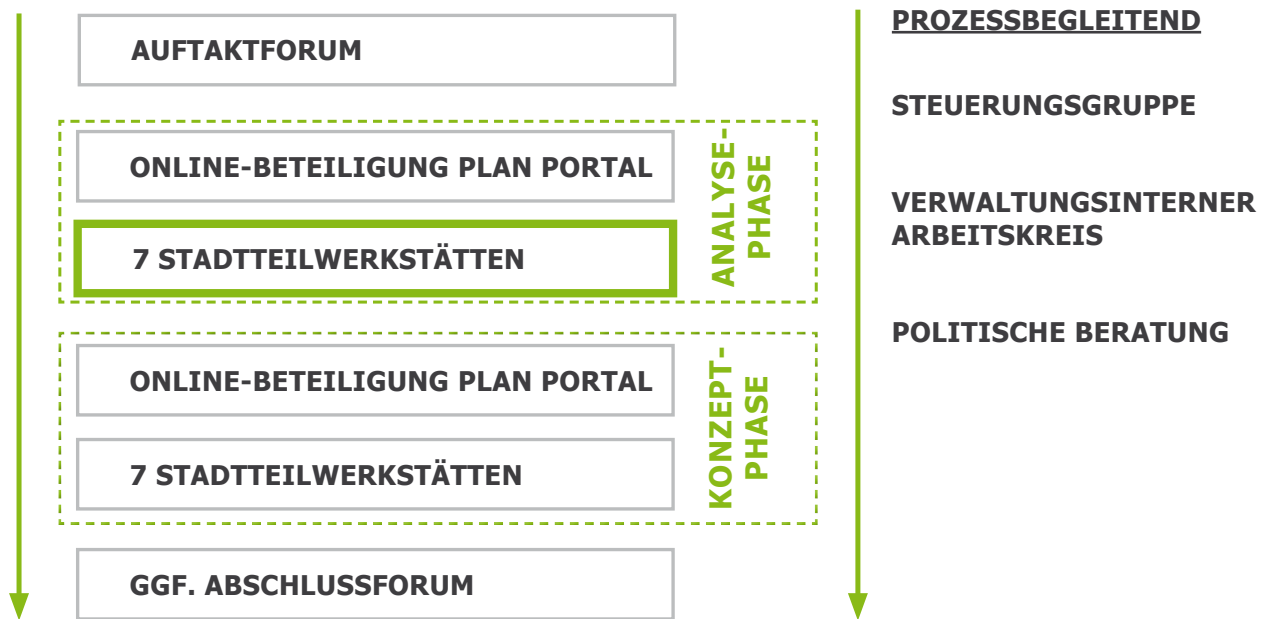
Bausteine des Planungsprozesses im zeitlichen Ablauf

* Die SWOT-Analyse, engl. strengths (Stärken), weaknesses (Schwächen), opportunities (Chancen) und threats (Bedrohungen), ist ein Instrument und ein wesentlicher Bestandteil zur Untersuchung und Auswertung der Bestandssituation zur Erstellung von Stadtteilprofilen.

Die Analysephase des Prozesses ist durch eine Bestandsaufnahme und -analyse der Stärken und Defizite auf gesamtstädtischer Ebene und in den einzelnen Stadtteilen geprägt. In der darauffolgenden Konzeptphase werden Handlungsfelder benannt, ein Leitbild entwickelt und Entwicklungsziele abgeleitet. Dies bildet die Grundlage zur Formulierung konkreter Ideen und Projekte.

Die Ergebnisse des gesamten Planungsprozesses werden in einer Dokumentation zusammenfassend dargestellt. Diese Dokumentation bildet die Grundlage für eine spätere Förderung.

Der Prozess zum Stadtentwicklungskonzept beinhaltet ein breites Kommunikationskonzept mit unter-



Bausteine des Kommunikationsprozesses im zeitlichen Ablauf

schiedlichen Formaten der Beteiligung. In der Analysephase haben Bürgerinnen und Bürger an insgesamt 7 Terminen im Rahmen von Stadtteilwerkstätten die Möglichkeit, sich mit Hinweisen auf Stärken und Defizite in ihrem Wohnumfeld und ersten Zukunftsbildern in den Planungsprozess einzubringen. Parallel zu diesen Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, über die Online-Beteiligungsplattform PLAN PORTAL Anregungen zu äußern und sich über den Prozess zu informieren.

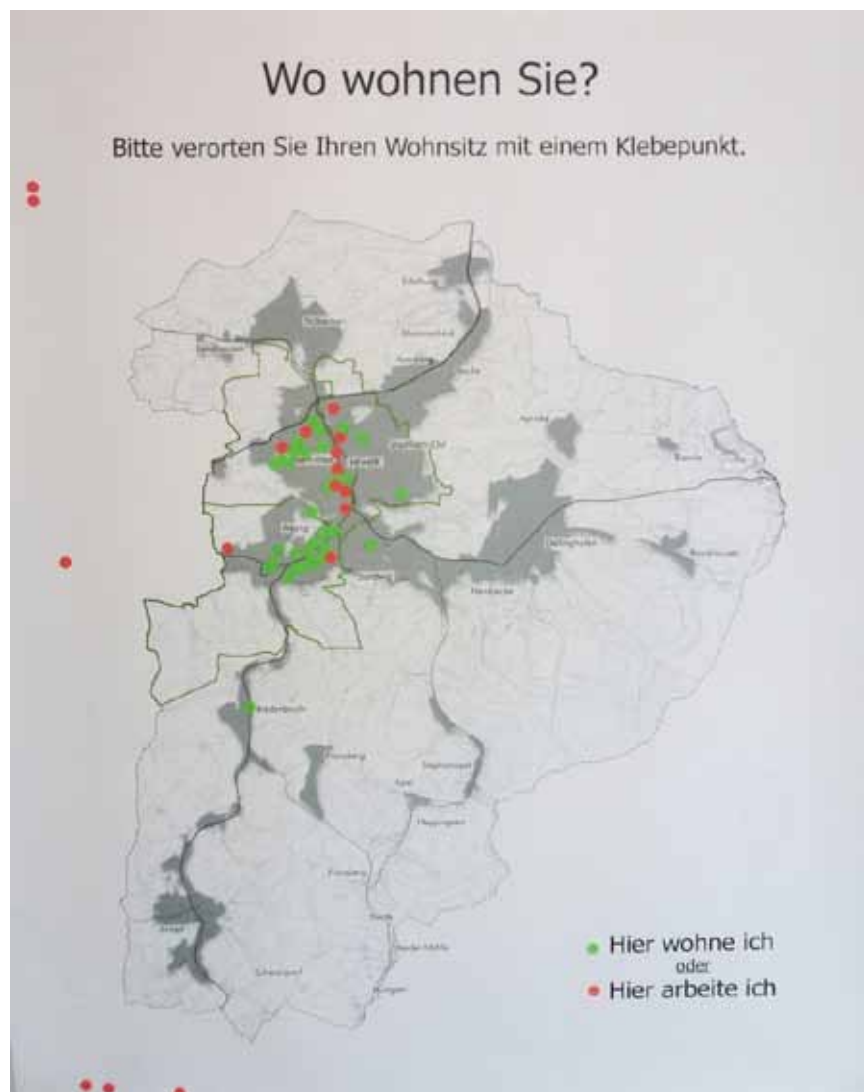
Auch innerhalb der Konzeptphase ist die Durchführung von 7 Stadtteilwerkstätten vorgesehen.

Die Online-Beteiligungsplattform wird zu beiden Phasen freigeschaltet und ist im Internet unter der Adresse www.plan-portal.de/hemer aufrufbar.



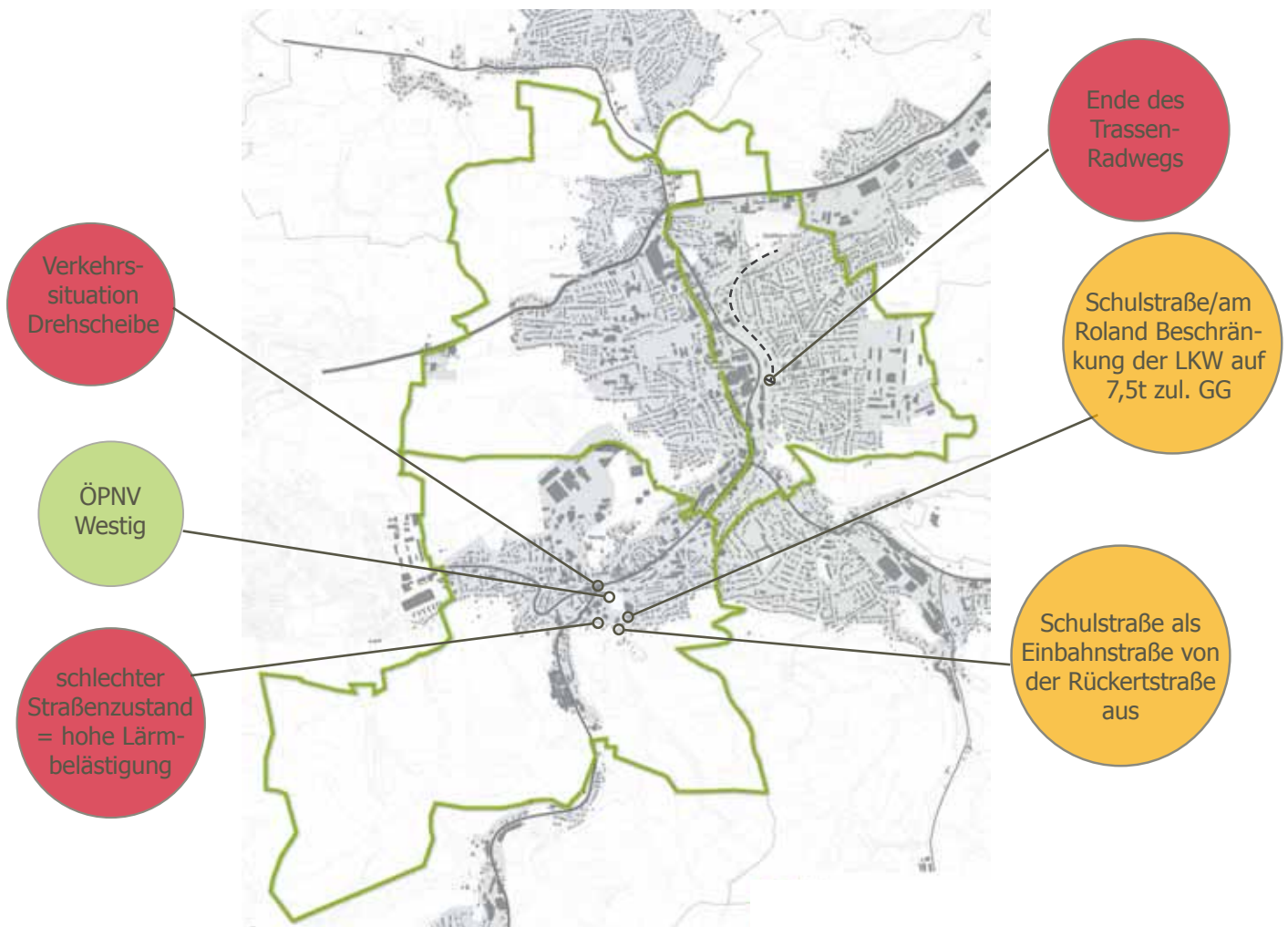
4 Ergebnisse der Kleingruppenarbeit an 6 thematischen Stellwänden

Der Präsentation folgt eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer - moderiert und begleitet durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung und des Planungsbüros plan-lokal. Zwei Themeninseln mit der Bezeichnung „Leben im Stadtteil“ und „Der Stadtteil & sein Umfeld“ sind jeweils drei Themen an Stellwänden zugeordnet: „Leben im Stadtteil“ mit Wohnen & Nachbarschaft, Freizeit, Kultur & Sport, Nahmobilität & Nahversorgung sowie „Der Stadtteil & sein Umfeld“ mit Klima, Umwelt & Landschaftsbild, Vernetzung & Kooperationen, verkehrliche Anbindung, Arbeit & Bildung. Zur Vereinheitlichung mit den Themenbegriffen des Auftaktforums und der weiteren Stadtteilwerkstätten, in denen die Themen wie im Auftaktforum gewählt werden, werden die Themenfelder der ersten Stadtteilwerkstatt den Themenfeldern Verkehr & Mobilität, Nahversorgung & Arbeit, Ökologie & Umwelt, Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur, Gemeinschaft, Kultur & Freizeit sowie soziale Infrastruktur im Folgenden angepasst und dokumentiert. Die zwei letzteren Themen werden zu einem Themenfeld zusammengefasst.

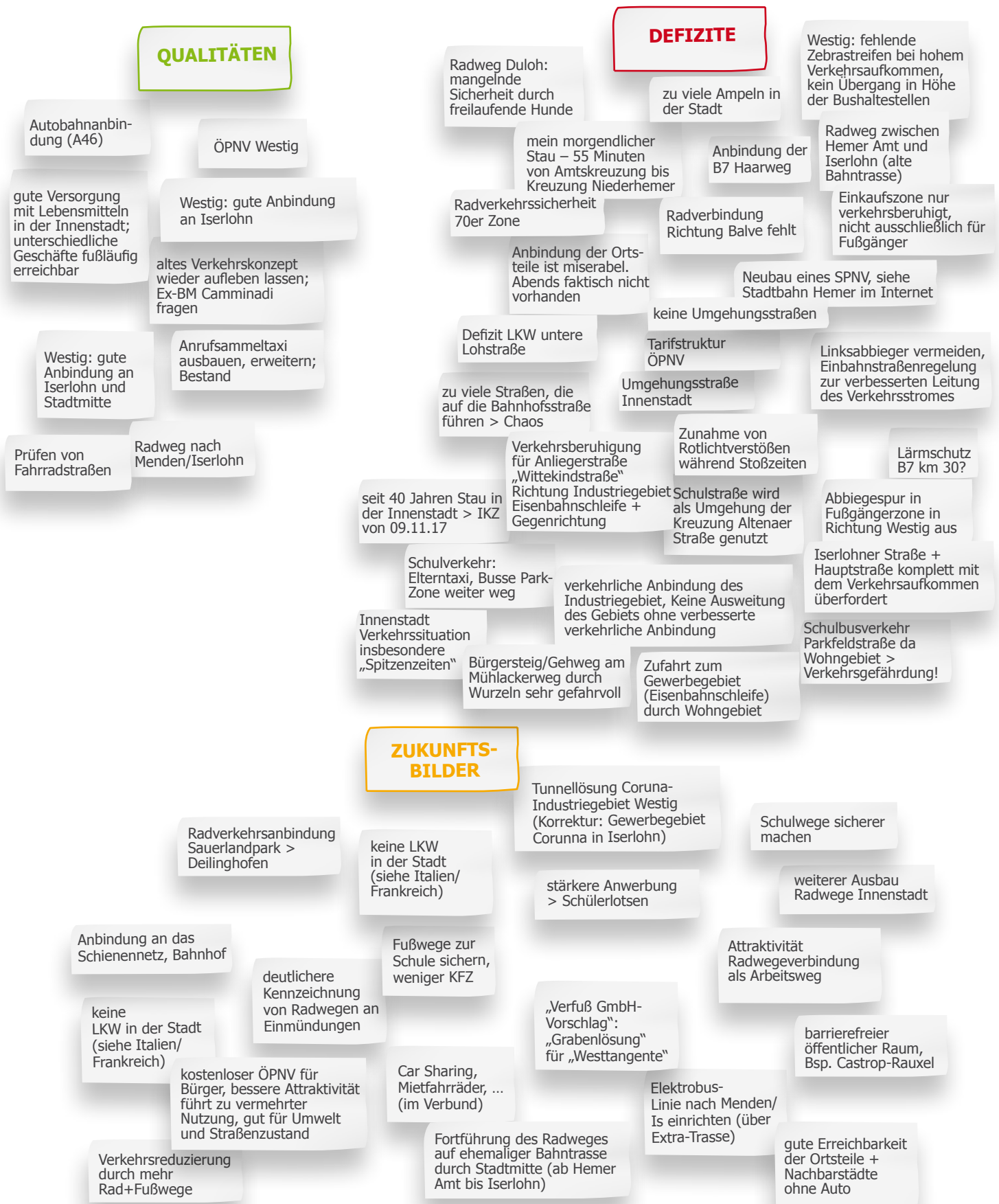




Verkehr & Mobilität

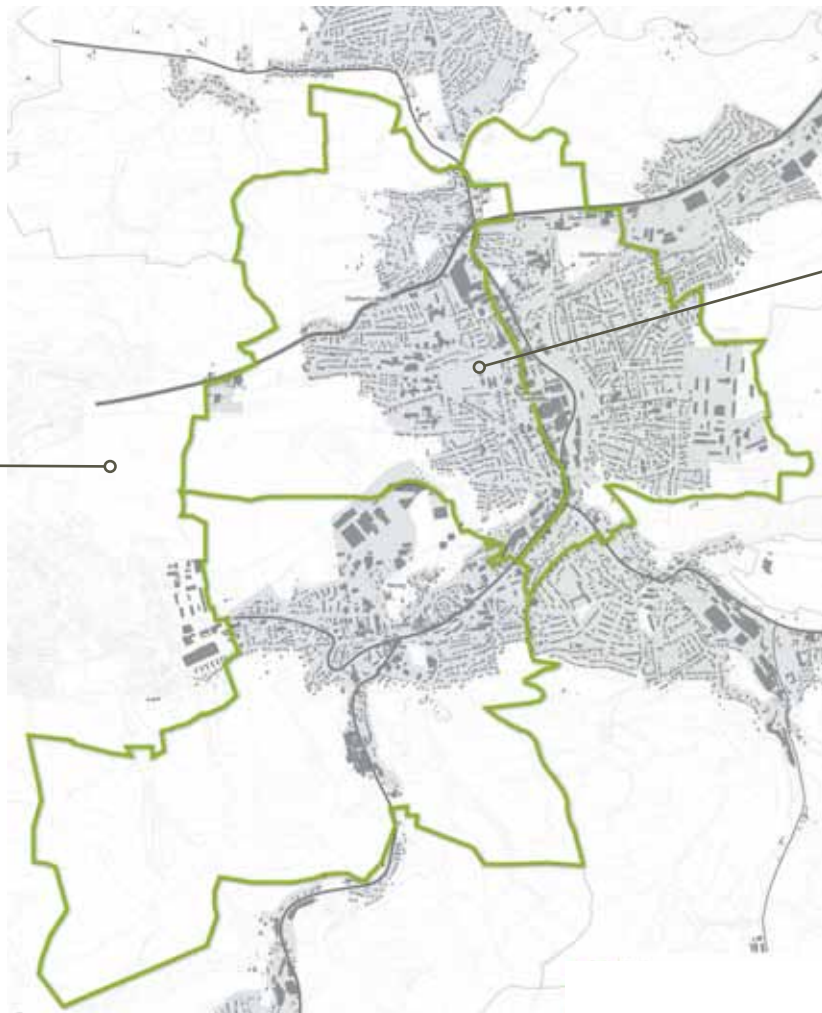


Themenfeld: Verkehr und Mobilität





Ökologie & Umwelt



Themenfeld: Ökologie und Umwelt

QUALITÄTEN

- Duloh ist ein schönes Naherholungsgebiet
- waldreiche Umgebung
- Friedenspark: als Grünfläche attraktivieren
- Gockelscher Park in Westig
- prachtvolle Landschaft
- Duloh als Terrain für Hundeauslauf und Radler, Erholungsraum erhalten
- Westig: gute Anbindung an Iserlohn und Stadtmitte
- Baumrückschnitt in der Fußgängerzone gut! Nach etwas Geduld wieder Austrieb + leichte Begrünung
- Naherholung Duloh Truppenübungsplatz

DEFIZITE

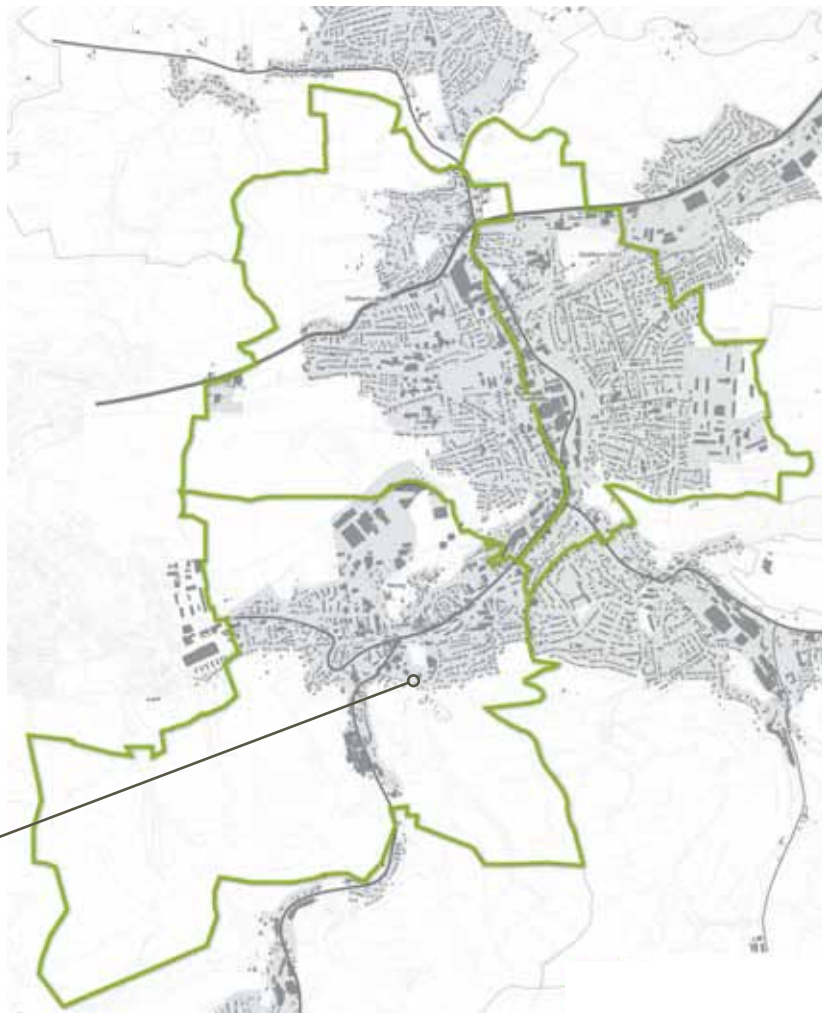
- Windkraft horizontal/vertikal
- übermäßige Nutzung der Beutel durch Hundehalter, Hundehaltertourismus
- kein Landschaftsplan im Bereich Hemer vorhanden
- Beleuchtung Friedenspark
- Grünabfallcontainer in Hemer fehlen
- Lamberggruine!
- schlechte Baumpflege (öffentl.)
- Baumschutzsatzung fehlt!
- Baumrückschnitt in Fußgängerzone überdenken
- Feinstaub durch hohes LKW-Aufkommen
- Feinstaubbelastung auf der Amtskreuzung
- Friedenspark ansprechender gestalten. Gesamtkonzept für Gestaltung fehlt

ZUKUNFTS- BILDER

- Naherholungsgebiete: Duloh, Friedenspark, Westiger Park: regelm. Pflege nötig!
- 100 Solardächer für Hemer
- Blumenwiesen, naturnahe Gestaltung Friedenspark, Westiger Park etc.
- Duloh erhalten aus Klimaschutzgründen
- Erhalt der städtischen Grünflächen zum Klimaschutz
- Schutzbereich für die Natur in Duloh festsetzen; Gewerbe nur unter Berücksichtigung der Natur
- Wiese zwischen Bücherei und Türmchenvilla erhalten
- Straßenbegleitgrün naturnah gestalten, Blumenwiesen
- städtische Gebäude für Solarenergie nutzen
- Gewerbe am Duloh nicht denkbar, wegen der Natur! Diese erhalten! Schutzaspekte
- Förderung der E-Mobilität, Stadtverwaltung sollte E-Fahrzeuge einsetzen
- Fußgänger+ Radfahrer vor ind. Personenverkehr



Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur



40-Tonner auf
der Schulstraße
in Westig

Themenfeld: Stadtgestaltung und Siedlungsstruktur

QUALITÄTEN

Innenstadt barrierefrei ausgebaut

verhältnismäßig geringe Kriminalität

mittlere Kleinstadt mit allen dazugehörigen Vorzügen

Westig: Nahversorgung durch „neues“ Einkaufszentrum

Boulebahn in der Innenstadt als „Nachbarschaftstreff“

DEFIZITE

mangelnde Beleuchtung Friedrich-Grohe-Straße zum Parkplatz Märkische Bank

Grünabfallmöglichkeiten auch außerhalb „Bringhol-Zeiten“

fehlende Sitzplätze/ Bänke evtl. WC Duloh und Truppenübungsplatz

schlechte Vernetzung und Gemeinschaft zwischen Alteingesessenen und Neuzugezogenen

Hausfassaden an der Hauptstraße Westig

öffentliche Toilette in der Stadtmitte

fehlende Beleuchtung im Friedenspark

internationale Kontakte

fehlendes Glockenläuten (Schulstr.)

Hauptstraße ab Alter Markt bis Drehscheibe wird zur Straße der Clans

ZUKUNFTS-BILDER

Stärkung und Vernetzung von Initiativen und privatem Engagement

Cybermobbingbeauftragter

Wohnungen auch für Familien in der Innenstadt, nicht nur für Senioren

Boulebahn/ Begegnungsstätte im Gockelsche Park in Westig

Sensibilisierung: Rassismus in SEK I + II thematisieren

keine weitere Bebauung am Friedenspark

Stärkung der Nachbarschaftshilfe

Smileys an den Schulen aufstellen

Wohnen in „alten“ Geschäftslokalen

JuZ 205 als Nutzung für Gruppen, OGS, Kultur, Kleinkunst reaktivieren

Tisch + Papierkörbe im Westiger Park

auch in Ortsteilen attraktive Wohnmöglichkeiten schaffen, „seniorengerecht“ nicht nur in der Innenstadt

generationenübergreifende Wohnprojekte

Begegnungszentrum „Altes Amtshaus“

Wiese zwischen Bücherei und Türmchenvilla erhalten

bis Mitte der 80er-Jahre war Wohnen am Amt immer eine erste Adresse > Schaffung dieses Zustandes wieder

Seniorenwohnen: Errichtung eines Wohnparkgebietes mit kleinen Einfamilienhäusern (85m²), Bsp. London

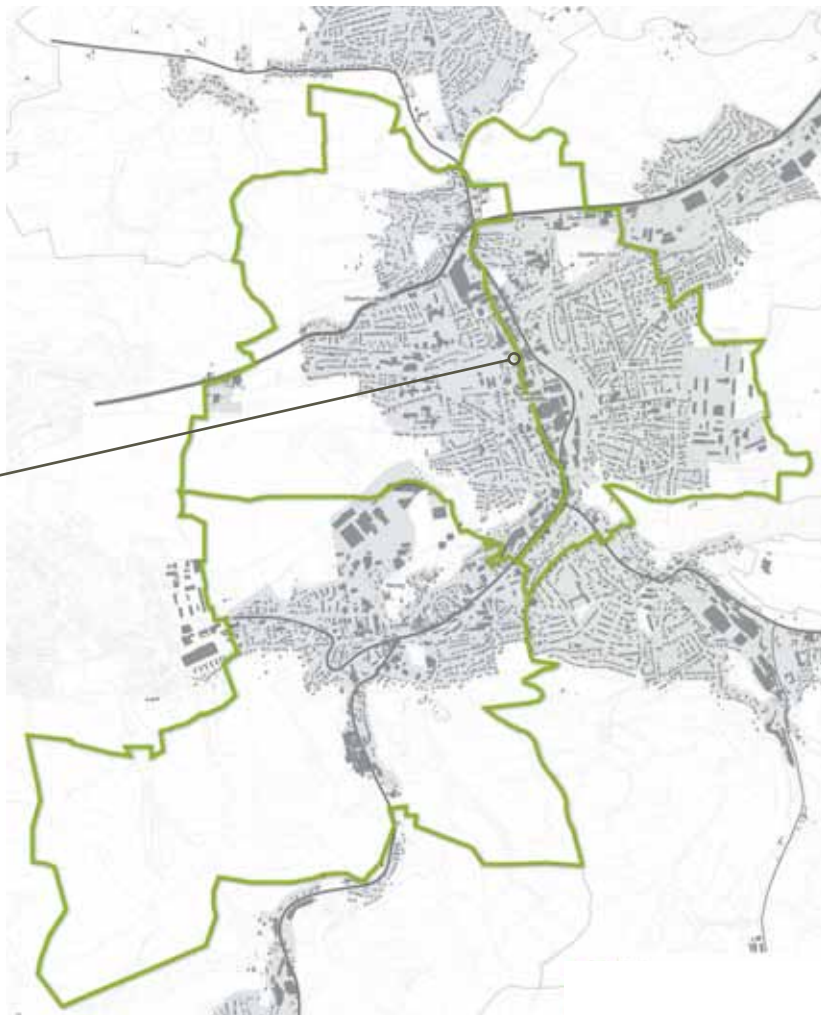
Fußgänger+ Radfahrer vor ind. Personenverkehr

Beginenhof (WE für Frauen)

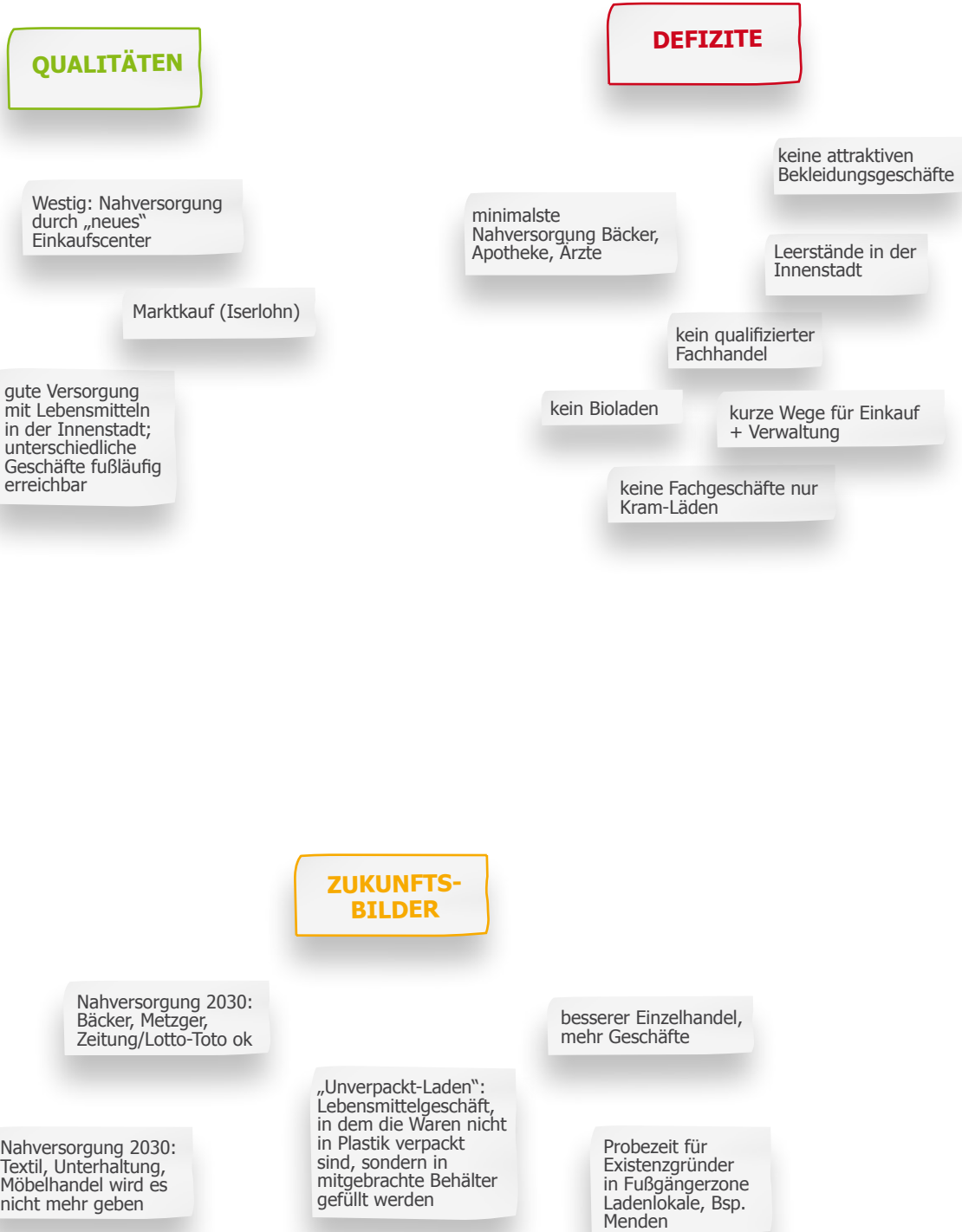


Nahversorgung & Arbeit

Penny



Themenfeld: Nahversorgung und Arbeit



Freizeit, Kultur & Sport

Qualitäten

Defizite

JuK am Park

Spielplatz Innenstadt

Der Friedenspark

Nähe
Kulturhaus

Sportplatz
in Innenstadt
- Halle mit
Kunstrasen

Angerbach
Kulturhaus
- Halle
mit Kunstrasen

Freizeit
Kulturhaus
- Halle
mit Kunstrasen

Radweg
befestigt

Sportplatz
Landschaft

Die
Kulturhaus
- Halle
mit Kunstrasen

Kultur
haus
- Halle
mit Kunstrasen

Sportplatz
Landschaft

Die
Kulturhaus
- Halle
mit Kunstrasen

Kultur
haus
- Halle
mit Kunstrasen

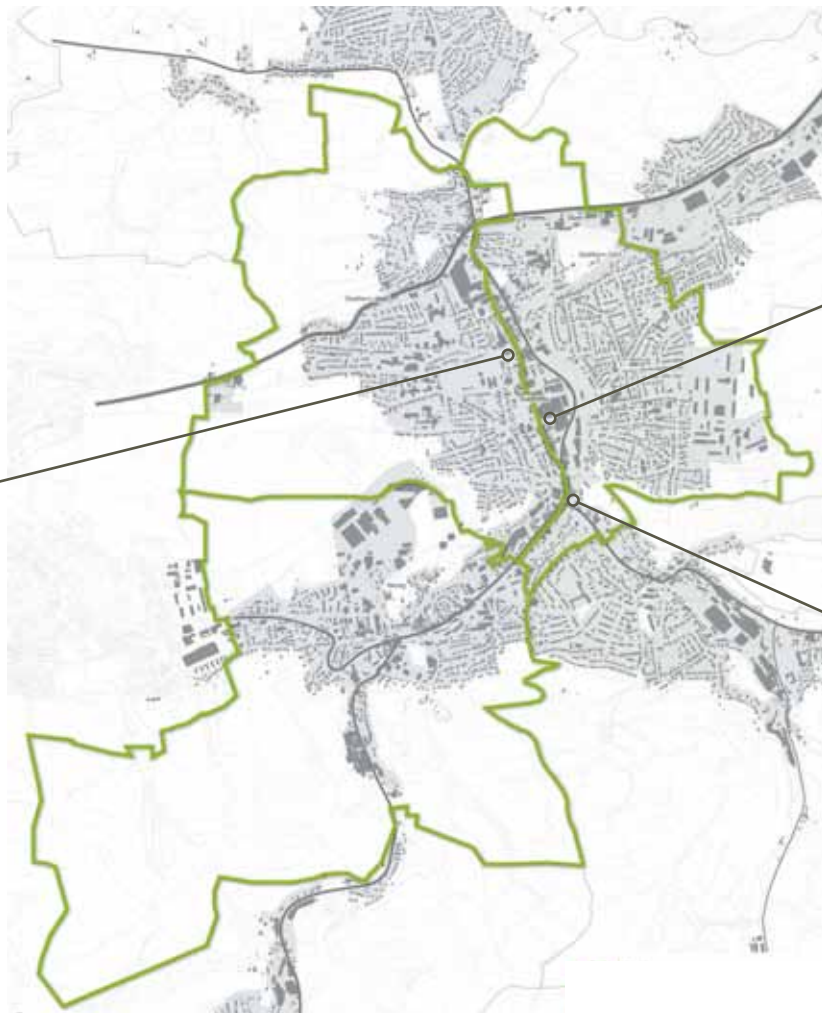
Sportplatz
Landschaft

Die
Kulturhaus
- Halle
mit Kunstrasen

Kultur
haus
- Halle
mit Kunstrasen

Zukunftsbilder

Gemeinschaft, Kultur & Freizeit; soziale Infrastruktur

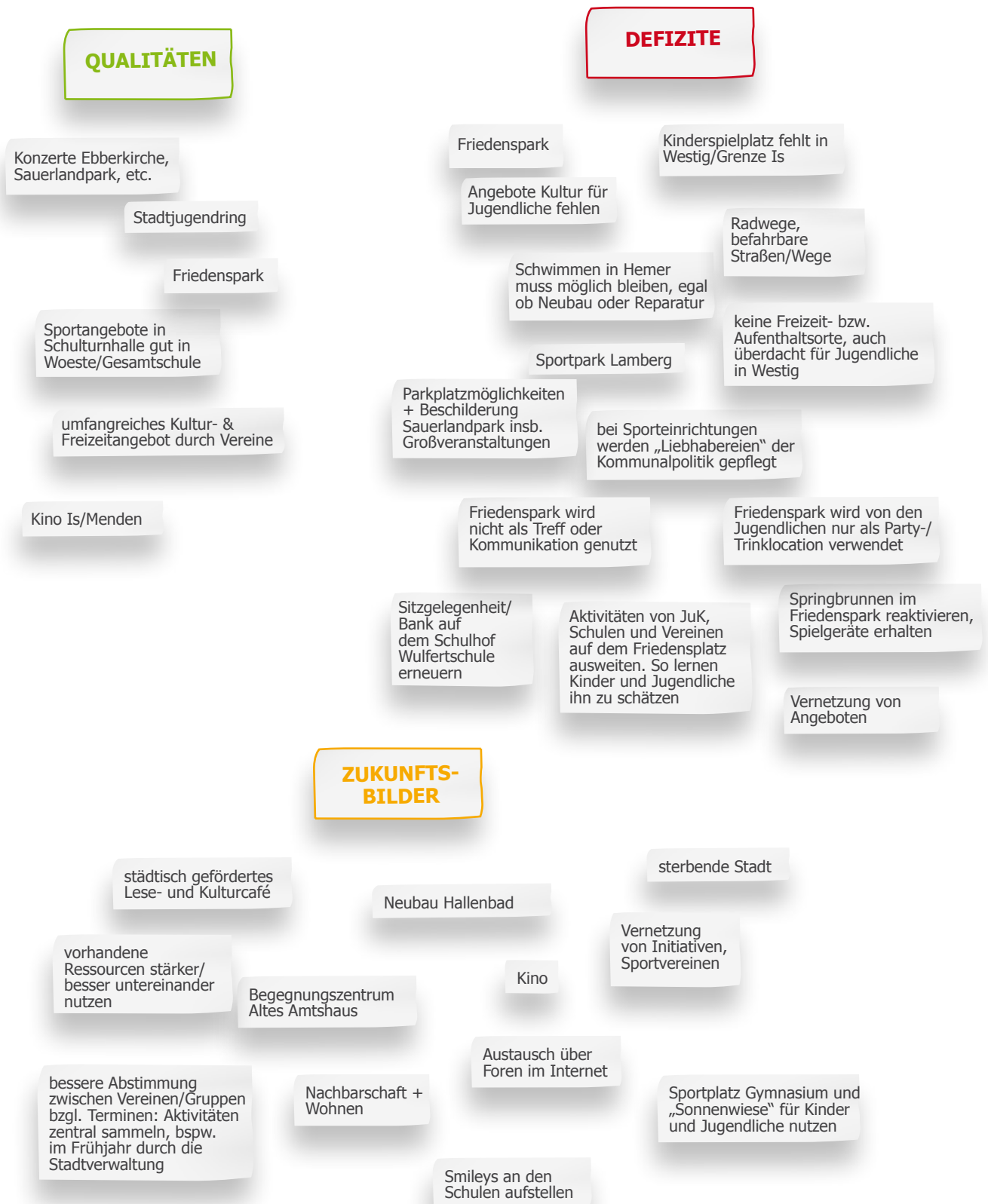


JuK am Park

Spielplatz
Innenstadt

Altes Amtshaus:
Ausbau
zum Begegnungszentrum

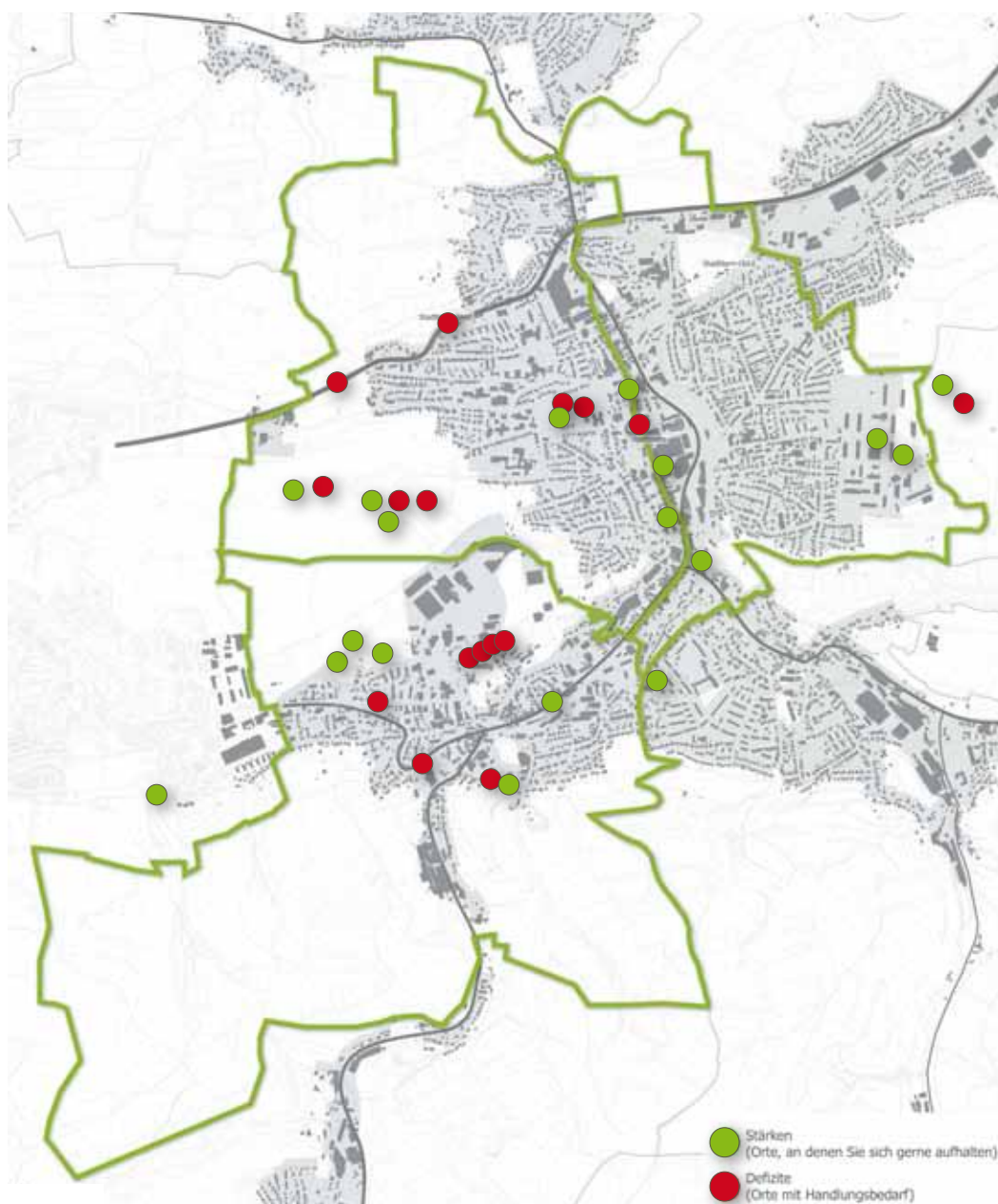
Themenfeld: Gemeinschaft, Kultur und Freizeit



Es gibt allgemein formulierte Anregungen von Teilnehmern, die unter „Vernetzung & Kooperation“ genannt wurden und sich nicht zu den genannten Themenfelder zuordnen lassen. Diese sind:

- Bürgereingaben werden durch Kommunalpolitiker größtenteils abgeschmettert
- Keine Kirchturmpolitik

Die Teilnehmer hatten während der Arbeitsphase die Gelegenheit, Stärken und Schwächen im Stadtteil und außerhalb des Stadtteils durch farbige Klebpunkte zu verorten:



5 **Ausblick auf das weitere Verfahren (Herr Körbel)**

Nach einer Vorstellung der Ergebnisse aus der Arbeitsphase verweist Herr Körbel auf die weiteren im November und Dezember stattfindenden Stadtteilwerkstätten, mit denen die Analysephase vertieft und weitere Schritte des Stadtentwicklungskonzeptes unternommen werden.

Terminübersicht

PLAN PORTAL

Freigeschaltet bis 30.12.2017

Stadtteilwerkstätten

Stadtmitte, Westig

Donnerstag, den 09.11.2017 um 18.00 Uhr im Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasium (Albert-Schweitzer-Str. 1)

Becke, Edelburg, Mesterscheid, Asenberg

Donnerstag, den 16.11.2017 um 18.00 Uhr in der Festhalle Becke (Oesestr. 9)

Landhausen, Stübecken

Mittwoch, den 22.11.2017 um 18.00 Uhr in der Brabeckschule (Stübecker Weg 45)

Deilinghofen, Apricke, Riemke, Brockhausen

Mittwoch, den 29.11.2017 um 18.00 Uhr in der Deilinghofer Grundschule (Brockhauser Weg 30)

Sundwig, Hembecke, Bautenheide, Langenbruch, Nieringsen

Donnerstag, den 07.12.2017 um 18.00 Uhr in der Freiherr-vom-Stein Schule (Berliner Str. 50)

Ihmert, Bredenbruch

Mittwoch, den 13.12.2017 um 18.00 Uhr in der Gemeindehalle Ihmert (Haßbergstr. 23)

Frönsberg, Frönspert, Stephanopel, Ispei, Heppingsen, Heide, Heider Mühle, Hüingsen, Schwarzpaul

Donnerstag, den 14.12.2017 um 18.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Ispei (Stephanopel 112)